

Nachrichten für Naunhof

und Umgegend

(Abrechtshain, Amelschahn, Beucha, Borsdorf, Cöln, Erdmannshain, Fackelhain, Groß- und Kleinfeinberg, Klinga, Köhler, Lindhardt, Pomßen, Schönbach, Teyrens usw.)
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Verkauf wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr
für den folgenden Tag. **Bezugspreis:** monatlich Mk. 2.—, jährlich Mk. 24.—
ohne Austragen, Post einschl. der Postgebühren Mk. 2.75. Im Falle höherer
Bewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsler
keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Kopfzeile 70 Pfg., auswärts 80 Pfg., 4-spaltige
Zeile 1.50, 3-spaltige 1.20, 2-spaltige 1.00, 1-spaltige 80 Pfg. Beilagegebühr pro Hundert 2.—
Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages,
größere noch früher. — Alle Anzeigen-Dermittlungen nehmen Aufträge entgegen. —
Bestellungen werden von dem Ausdrucker oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Verantwortl. Amt Naunhof Nr. 2.

Druck und Verlag: Güng & Gule, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 109

Mittwoch, den 14. September 1921

32. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Der Reichswirtschaftsrat spricht in einem Gutachten eine Warnung aus vor drohender Übersteuerung und vor der anwachsenden Unübersichtlichkeit in der Besteuerung.
- Amtlich werden die Gerüchte von einer Erschütterung der Stellung des Reichsfinanzministers Schiffer infolge der Wirkung der Ausnahmeverordnungen als ungründet erklärt.
- Ministerpräsident v. Kaab und Justizminister Roth in Bayern sind zurückgetreten, da die Ausschussung des Landtags sich für Aufhebung des Belagerungszustandes entschied.
- Die Landtagswahlen in Thüringen ergaben Verluste der extremen Parteien rechts und links und eine Stärkung der deutschen Volkspartei und der Wehrbeitssozialisten.

Schädlinge im Lande.

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Alle paar Wochen haben wir im Reiche einen neuen Rekord des umlaufenden Papiergeldes. Der Reichsbanklauf vom 31. August zeigt bekanntlich einen Banknotenlauf von über 80 Milliarden Mark. Dazu kommen noch etwa 7,8 Milliarden Mark Darlehensschuldenscheine. Da aber auch die Reichsschatzschneide eigentlich ungedecktes Papiergeld sind, muß die Gesamtsumme des umlaufenden deutschen Papiergeldes mit rund 90 Milliarden Mark angenommen werden. Das bedeutet eine Steigerung um mehr als 2 1/2 Milliarden in einer Woche. Genau so hoch wie die Steigerung des Geldumlaufes in der letzten Augustwoche war, belief sich der gesamte Banknotenlauf vor dem Kriege.

Der gesamte Geldumlauf einschließlich Metallgeld betrug vor dem Kriege etwa fünf Milliarden Mark. Ungerechnet bedeutet das eine Steigerung des Lebensunterhaltes um das achtzehn- und zwanzigfache, die ja auch in vielen Fällen erreicht sein dürfte, selbst wenn man eine Währungsreform durch den Umstand annimmt, daß ein großer Teil deutscher Geldscheine ins Ausland gewandert ist. Vermehrung des Geldumlaufes und Steigerung der Preise stehen in enger Wechselwirkung zueinander.

Nun steigen die Preise für ausländische Zahlungsmittel in Deutschland an, und zwar in einem Maße, das in den letzten Monaten in keinem anderen Lande zu beobachten war. Im Juli blieben die Devisenkurse ziemlich unverändert; in diesem Monat gelang es der Reichsregierung nämlich, durch Vermittlung holländischer Banken namhafte Kredite in Anspruch zu nehmen. Im August vor dem Fälligkeitstermin der ersten Goldmilliarde setzten wieder umfangreiche Devisenkäufe des Reiches ein. Die dadurch verursachte Kurssteigerung der Devisen hat bis jetzt angehalten. Bekanntlich hat sich das Reich schließlich doch genötigt gesehen, einen Kreditbetrag von etwa 68 Millionen Goldmark in gemünztem ausländischen Golde zur Auffüllung der ersten Schuldrote den Edelmetallbeständen der Reichsbank zu entnehmen, welches waren nun die Kräfte, welche dem Reiche die Devisen verteuerten und dadurch die Zahlung der Reparations-schuld erschwert?

Deutsche, die in den letzten Monaten Reisen im Ausland gemacht haben, behaupten immer wieder, in welchem Umfange selbst der kleine Mann im Ausland mit deutschen Geldscheinen und deutschen Werten spekuliert. Viele Milliarden deutschen Papiergeldes befinden sich in ausländischem Besitz. Natürlich erwarten die ausländischen Verkäufer ein Steigen des Marktkurses, um die deutschen Geldscheine mit Gewinn verkaufen zu können. Die fortschreitende Entwertung der deutschen Mark bringt die Gefahr mit sich, daß all die kleinen Markspekulanten jenseits unserer Grenzen aus Angst, noch mehr Geld zu verlieren, die deutschen Noten plötzlich um jeden Preis loszuschlagen suchen. Tritt das ein, so müssen wir eine Entwertung unseres Geldes noch unter dem Stand von Ende Januar 1920 befrachten. Am 27. Januar 1920 stieg nämlich der Kurs des holländischen Gulden an der Berliner Börse auf 40. Aber auch das Inland beteiligt sich je länger je mehr an der Devisenspekulation. Die berufsmäßigen Börsenspekulanten sind natürlich längst dahinter gekommen, daß der Kreditbedarf des Reiches an Devisen zu einer anhaltenden starken Nachfrage und damit zu einer fortschreitenden Verteuerung der Devisen führen muß. Die Teile des Publikums, die in den Mitteln, Geld zu verdienen, immer fruppeloser werden, haben sich der berufsmäßigen Spekulation an die Rockschöße gehängt. Ein großer Teil des deutschen Volkes spekuliert heute gegen das Geld des Deutschen Reiches. Man weiß ganz genau, daß spätestens nach einigen Monaten das Reich wieder große Vollen von Devisen wird kaufen müssen. Für diesen Augenblick will die Spekulation gerüstet sein und kauft daher auf den Börsen an Devisen zusammen, was sie irgendwo erreichen kann. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß dies Mandor verhängt. Künftige Verzögerungen werden dann dem Reiche noch sehr viel teurer zu stehen kommen als die Verzögerung der ersten Milliarden. Bei der Ausbringung der nächsten, spätestens aber bei der übernächsten großen Darlehenssumme wird sich das Deutsche Reich zu Tode sahnen, wenn nicht inzwischen das in der Reparationskommission vertretene Gläubiger-Konsortium zur Einsicht gelangt und eine Revision des Londoner Ultimatum vom 6. Mai vornimmt.

Regierungswechsel in Bayern

Herrn v. Kaabs Rücktritt.

Die Auseinandersetzungen zwischen der Reichsregierung und dem bayerischen Kabinett haben zum Rücktritt des bisherigen leitenden Mannes, des bayerischen Ministerpräsidenten v. Kaab, geführt. Mit ihm hat Justizminister Roth, der am weitesten rechts stehende Mann des Ministeriums, sein Rücktrittsangebot eingereicht. Die amtliche Veröffentlichung, mit der diese Entschlüsse bekanntgegeben werden, lautet:

Nach dem Beschluß des bündigen Landtagsausschusses sollte sich die bayerische Regierung gegenüber der Reichsregierung bereit erklären, der Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern zuzustimmen, wenn die Verordnung des Reichspräsidenten über die Zeitungsverbote entsprechend den Beschlüssen des bündigen Landtagsausschusses geändert würde. Die bayerische Regierung hat bei dem bündigen Landtagsausschuss noch den Zusatz beantragt, daß der Aufhebung des Ausnahmezustandes dann nähergetreten werden solle, wenn die Verhältnisse es gestatten. Dieser Zusatz ist in der Sonntagsbesprechung vom bündigen Landtagsausschuss mit Mehrheit beschloffen abgelehnt worden. Deshalb treten Ministerpräsident v. Kaab und Justizminister Dr. Roth zu.

In der entscheidenden Sitzung des Landtagsausschusses hatte man sich mit Stimmenmehrheit auf die vorstehenden Beschlüsse geeinigt. Den Zusatzantrag der bayerischen Regierung lehnte der Ausschuss gegen die Stimmen der Bayerischen Volkspartei (Nationalen) und eines Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei (Zentrum) ab. Daraufhin erklärten Ministerpräsident v. Kaab und Justizminister Roth ihren Rücktritt. Kultusminister Platt wurde vorläufig mit der Führung der Geschäfte des Ministerpräsidenten betraut. Wahrscheinlich werden die übrigen Minister, außer den Herren von Kaab und Roth, im Amt bleiben.

Als Nachfolger Kaabs nennt man vorläufig, wenn auch noch ohne bestimmten Anhalt, den früheren Minister Knilling und den Abg. Heid. Entscheidend wirkte im Ausschuss die Erklärung des Abg. Speck (Bayerische Volkspartei), der ausführte: Es gibt keinen anderen Ausweg, als auf den Boden des Abkommens mit dem Reich zu treten und alles zu unterlassen, was im Reichstag und bei der Reichsregierung den Eindruck erwecken könnte, daß wir auf Umwegen etwas erreichen wollen. Wir müssen uns auf den Boden der Reichsverfassung stellen, wenn wir uns nicht dem Vorwurf des Verfassungsbruches aussetzen wollen.

Mitteilung nach Berlin.

Der Landtagsbeschluss mit dem Ausnahmeverordnungsbeschluss ist sofort von München an die Reichsregierung telegraphisch übermittelt. Man nimmt in bayerischen Parlamentskreisen an, daß eine Kabinettsitzung der Reichsregierung zu diesen Vorschlägen Stellung nehmen wird, und daß in der Sitzung des Abwärtungsausschusses des Reichstages darüber die Entscheidung fällt. In Kreisen der Koalitionsparteien hofft man, daß die Reichsregierung den bayerischen Ausgleichsvorschlag im Interesse der Verständigung und der Verständigung annehmen werde. Bis Mittwoch, an welchem Tage der Landtag wieder zusammentritt, hofft man, die notwendige Klärung herbeigeführt zu sehen. Die zukünftige Regierungskoalition in Bayern dürfte künftig voraussichtlich nur aus der Bayerischen Volkspartei (Zentrum), aus den Demokraten und aus dem Bayerischen Bauernbund, vielleicht mit Zuziehung der Sozialdemokraten, bestehen. Der drohende Bruch mit der Reichsregierung erscheint also nach dem Willen der Landtagsmehrheit vermieden. Sie ist grundsätzlich zu dem Entgegenkommen bereit, den Belagerungszustand aufzuheben, wobei sie annimmt, daß ihr hierfür die Reichsregierung in der Handhabung der Ausnahmeverordnungen ein Stück entgegenkommt.

Politische Hundschau.

Deutsches Reich.

Reichswirtschaftsrat gegen Übersteuerung.

In einem Gutachten nimmt der Reichswirtschaftsrat zu den neuen Steuerprojekten Stellung. Der Reichswirtschaftsrat sieht darin die Gefahr, daß die Steuererhebung unüberwindlich zu werden scheint, namentlich da die gleichen Gegenstände durch Länder, Gemeinden und Reich der Besteuerung unterworfen werden. Deshalb betont der Reichswirtschaftsrat die Notwendigkeit einer baldigen Er-

gänzung der Reichssteuergesetzgebung in der Richtung, daß nirgends die Gesamtbelastung durch Reich, Länder und Gemeinden die Grenzen des wirtschaftlich Erträglichen überschreitet.

Der Ausfall der Thüringer Landtagswahlen.

Die am Sonntag stattgefundenen Landtagswahlen haben nach den einstweiligen Ergebnissen Verluste für die Deutschen Nationalen, Unabhängigen und Kommunisten gebracht. Deutsche Volkspartei und Wehrbeitssozialdemokraten gewannen dagegen an Stimmen und Mandaten. Demokraten behaupteten sich, der Thüringer Landtag und das zum erstenmal auf den Plan tretende Zentrum, schnitten ebenfalls gut ab.

Italien.

• **Forderungen der Südtiroler.** Eine Versammlung Südtiroler Gemeindevorsteher hat Forderungen aufgestellt, um die Südtiroler Eigenart innerhalb des italienischen Staatsverbandes zu schützen. Sie fordern u. a. Wiederherstellung der autonomen Landesbehörden und Befreiung vom Militärdienst, da Italien nicht verlangen könne, daß die Deutschen Südtiroler für Italien Waffendienst tun, während in Deutschland und Deutschösterreich Militärfreiheit herrscht.

Aus In- und Ausland.

• **Dambura.** Hier kam es zu politischen Zusammenstößen, bei denen einige Leute mißhandelt, andere verhaftet wurden.

• **Genf.** Seit dem Zutritt der Völkervereinigung sind hier keine amtlichen Mitteilungen mehr über die Verhandlungen in der oberösterreichischen Frage vom Völkervereinigung ausgegangen worden. Alle umlaufenden Gerüchte sind lediglich Vermutungen.

• **Wien.** Wie es heißt, beabsichtigt Italien bei der Auseinandersetzung über das Burgenland zugunsten Österreichs gegen Ungarn einzutreten.

Elektrizitätsfrei in Berlin.

Strassenverkehr und Geschäftsleben stillgelegt.
Berlin, 12. September.

Mit der Blödsichtigkeit, die wir in Berlin nun leider schon gewohnt sind, ist wieder einmal ein Streik der Elektrizitätsarbeiter ausgebrochen. Was das in der Millionenstadt besorgen will, haben wir bei verschiedenen Gelegenheiten schon erfahren müssen. Die Gasarbeiter haben sich den elektrischen Arbeitern sofort angeschlossen. Der Betrieb der Elektrizitätswerke ruht vollständig, obwohl die Arbeiter anwesend sind, weil auch die Maschinenmeister zu den Ausständigen gehören. Die Gasversorgung konnte noch aufrechterhalten werden, weil Vorräte in den Gasometern vorhanden sind. Dingenen machen sich bereits Schwierigkeiten auf den Fernsprechanstalten bemerkbar, die für längere Zeit auf die Zuführung von elektrischem Strom nicht verzichten können. Eine große Anzahl industrieller Firmen, die auf elektrischen Strom von den städtischen Werken angewiesen sind, liegen schon still. Auf dem Osthafen stocken die Geschäfte. Der Straßenbahnverkehr ist besonders im Zentrum der Stadt fast vollständig brachgelegt. Einige Straßenbahnlinien konnten im Westen aufrechterhalten werden. Die Untergrundbahn verläuft über eine eigene elektrische Zentrale, sie verkehrt deshalb weiter, natürlich unter lebensgefährlichem Andrang. Die Autobusse wurden gestoppt. Die Straßenbeleuchtung dürfte am Abend größtenteils ausfallen, sobald wo elektrisches Licht vorgelesen ist wie auch für Gaslicht. Eine Menge von Industriekernen, die nicht eigene Kraftwerke haben, mühten sichlehen.

Wie der Streik entstand.

Die Angestellten, kaufmännisches und technisches Personal, der Elektrizitätswerke usw. hatten seit 1919 einen Tarifvertrag, der im März von dem Kommunalbeamtenverband geändert wurde, obwohl die großen Zentralverbände den Tarif beibehalten wissen wollten. Nach den Erklärungen der Angestellten hat der Magistrat die Tarifverhandlungen mit ihnen nun immer wieder verzögert, und als es schließlich zu Verhandlungen kam, konnte keine Einigung erzielt werden. Der Magistrat bestand darauf, daß der größte Teil der Angestellten in die Beamtensoldatenordnung eingereiht werde. Dies wurde von dem Personal abgelehnt, da es sich zum Teil dann schlechter stellen würde als bisher. Der Schlichtungsausschuss entschied zu ungunsten des Magistrats. Während die Angestellten den Schlichtungsversuch annahm, lehnte ihn der Magistrat ab. Daraufhin wurde von der zuständigen Instanz diesem Schlichtungsversuch verweigert. Der Magistrat sagte sich aber noch nicht, sondern beschloß, beim Reichsarbeitsminister Beschwerde einzulegen.

Der Reichsarbeitsminister befaßt sich mit Einigungs-verhandlungen.

Ausnahmeverordnung und Arbeitsmöglichkeit.

In dem Aufruf der Reichsregierung begegnet man dem vortrefflichen Gedanken, nur durch dauernde, ungehörte Arbeit kann es gelingen, Reich und Volk über die schweren Zeiten hinwegzuführen. Es gibt keinen über-

Wichtige Frage der...
Scholle in ge...
landwirtschaftlichen...
Aber er vertritt...
doch gerade in der...
g es der Schlüssel...
finden ist. Der...
it, und folgenden...
zur Verfügung zu...
Rückgang der land...
Wriege, die Wladode...
n deutschen Boden...
deutscher Arbeit...
ständern, die Un...
(Vieh, Saatgut)...
Eingriffen in die...
n war. Krieg und...
ng von Verfall, es...
tionen in die deut...
zum erheblichen...
Rengen von Vieh...
liefer, sondern es...
erschaft mit künst...
ist verschlechtert...
schwer. Im Zu...
auf die im Vertrag...
andwirtschaftlicher...
die nach einer...
niums nicht weni...
andwirtschaftlich...
dem schlechten...
en Gebiete dem...
Hand fast eine...
von eine Million...
nnen Zuder...
ch mit den Maß...
die fast jedes...
ünsche der Land...
erfüllung verm...
nchmerweise, der...
tugung nirgend...
de in der Land...
ja nicht zwei...
behandelt werden...
tugung die Folge...
allgemeine Un...
Revolution und...
orden sind. Die...
dem landwirts...
unter dem Ein...
le Übertragung...
Landwirtschaft...
auf die Pro...
ellen des Rück...
zu schließen...
die Ernährung...
Daneben sucht...
ur Erzeugung...
ung...
eine enge Zu...
Technik, um...
der Landwirts...
Produktion nach...
Die Technik...
der Landwirts...
erfahrt muß der...
behen und ge...
für den Land...
andwirtschaft...
landwirts...
der Industrie...
tere Aufgaben...
durch landwirts...
die Futterver...
beeinflussende...
die Frage der...
sonderen Ver...
eines „Bayeri...
schaft“ geführt...
essor Dr. Au...
chule Weiden...
Kofage, Pro...
rden (weiter...
mer Straße 8...
en...
schaften...
t befindet sich...
und ist ge...
erieren, aber so...
semester, gang...
arbeiten zu ver...
st des Reich...
ntenschaft ge...
Studierenden...
möglichst, aber...
legen. Wir...
an die un...
t und an die...
Arbeitskräfte...
n Fällen Stu...
er einzelnen...
ochschulen ist...
Wiedung von...
nge sind, die...
vereinbaren...
entsprechen...
velten Kreisen...
Unternehmen...
Studierenden...
ufen, an der...
Universtitäten...
ziel, Königs-

Bezirksausführung in Grimma.

Die Tagesordnung der am 7. September 1921 infolge Ver...
laubung des Amtshauptmanns unter dem Vorhabe des Regierungs...
rates Dr. Viebig abgehaltenen 11. diesjährigen Sitzung des Bezirks...
ausführung umfaßt 52 Gegenstände.
Genehmigt wurden das Ortsgrundgesetz für Seelingbühl, die...
Satzung des Gemeindevorstandes für Krankenpflege in Brandis und...
Gärtnerei, die Uebernahme bestehender Verbindlichkeiten durch die...
Gemeinde Aditzsch infolge Auflösung der Wllgemeinde, ein Orts...
gesetz-Nachtrag für Burkhardtshain, der sich infolge der Vereinigung...
des Rittergutes mit der Gemeinde nötig gemacht hat, die anderweitige...
Festsetzung der Entschädigung der Gemeindevorstände zu Mellewitz...
Pöhlitz und Terptitz und Nachträge zu Gemeindesteuerordnungen...
und zwar für Beiersdorf, Bennwitz, Falkenhain, Großermuth...
Reupach, Meuselwitz, Nepperwitz, Polenz, Pöschau, Ragewitz und...
Schönbach über Einführung oder Neuordnung oder Erhöhung der...
Wertzumwachssteuer, für Beiersdorf, Cennowitz, Frauwalde, Groß...
fermuth, Aditzsch, Pöschau, Serka und Wollsdorf über Erhebung...
von Zuschlägen zur Grunderwerbsteuer, für Döben über Erhöhung...
der Hundsteuer und für Borsdorf über Aenderung der Bestimmungen...
über Gemeindegrundsteuer. Befürwortet wurde die Genehmigung...
eines Nachtrages zum Ortsgrundgesetz für Brandis und eines Nach...
trages zur Wahlordnung für Brandis. Die Wohnungsteuer...
ordnung für Ragewitz, die von dem Müllerentwurf abwich, soll dem...
Ministerium des Innern zur Einschließung vorgelegt werden. Ge...
nehmigt wurden weiter die Einziehung eines Ortsverbindungsweges...
in Saubitz für als öffentlicher Fahrweg, die Schankerlaubnis...
gelde Born's-Kleinermuth, der verehel. Clemens-Nitzsche und...
Vohle's-Waandorf (Uebertragung) und Schmidt's-Kleinleinberg (Ueber...
tragung und Erweiterung). In die Steueranschläge für ein Steuer...
bezirks der Bezirke Roditz und Wurzen wurden je 1 Mitglied so...
wie 1 Stellvertreter gewählt. Zustimmung wurde Kenntnis genommen...
von einer abgeschlossenen Hoffpflichtübertragung der Beamten des...
Bezirksverbandes und von der Neuordnung des Bekanntmachungs...
blattwesens der Amtshauptmannschaft und der Stadigemeinderäte zu...
Brandis, Mülchsen und Ragewitz. Zugestimmt wurde nach Vornahme...
einiger Aenderungen der im Entwurfe vorgelegten neuen Hausor...
dnung für die Bezirke Roditz, Grimma, die Vorschläge wegen der...
Bewilligung von Staatsbeiträgen an Volkshochschulen für 1921 und...
den Vorschlägen wegen Neuordnung der Einkommensteuer im Bezirke...
Eine Erhöhung der Geschäftsanteile des Bezirksverbandes an der...
Landesbedienstetengewerkschaft „Sächsisches Heim“, S. m. d. N., zu...
Dresden wurde abgelehnt. Die den Verträgen der Zeitungen im...
Bezirk, die nicht zum amtlichen Abdruck bestimmt sind, für Abdruck...
der Bekanntmachungen des Bezirksverbandes bisher gewährten Ver...
gütungen wurden mit Rücksicht auf den Wegfall der ist. für die Ge...
währung möglichen geringsten Verhältnisses vom 1. Oktober ab zu...
rückgezogen. Wegen eines Ortsgesetzes für Paulsdorf über das...
Anschließen öffentlicher Annehmlichkeiten sollen zunächst weitere Erör...
terungen vorgenommen werden. Schließlich wurde noch den Bezirks...
anfallsbeamten und den Bezirksangehörigen der erhöhte Ausgleich...
zuschlag zu ihren Bezügen in gleicher Weise zugestimmt, wie er den...
Rechts- und Staatsbeamten gewährt worden ist, 5 Einsprüche gegen...
Satzung der Jagdpacht- bez. Jagdsteuer als unbeschädigt...
verworfen und zu den Kosten der Ueberbringung eines Kindes aus...
Pomßen ein Beitrag bewilligt.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 13. September 1921.
Werkblatt für den 14. September.
Sonnenaufgang 5⁵⁹ | Wandaufgang 4⁴⁴ R.
Sonnenuntergang 6¹⁷ | Wanduntergang 2²⁸ R.
1821 Italienischer Dichter Dante Alighieri gest. — 1769
Naturforscher Alexander v. Humboldt geb. — 1817 Dichter
Theodor Storm geb. — 1918 Spanischer Dramatiker José
Cehagaren, Träger des Nobelpreises, gest. — 1918 Friedens...
vorkämpfer Dietrich-Liungar.
Das 1. Kinderkulturtornen im Turnverein Naunhof (D. T.).
Dah es ein guter Gedanke des Turnvereins Naunhof (D. T.)
war, auch das Kinderturnen in den Turnplätzen des Vereines
aufzunehmen, bewies der am Sonntag beim 1. Kinderkulturtornen
gehabte schöne Erfolg. Das Kinderturnen innerhalb Meines Vereines
ist erst seit kaum einem halben Jahre eingeführt worden, hat sich
aber in dieser kurzen Zeit einer so glänzenden Entwicklung zu erfreuen
gehabt, wie wohl niemand ahnen konnte. Die Oeffentlichkeit, ins...
besondere Eltern und Lehrkräfte, nahm an diesen Vorbildungen
reges Interesse und konnte davon überzeugt werden, daß das Kinder...
turnen wirklich eine die Gesundheit unserer Kinder fördernde Ein...
richtung ist. Das Urteil geht dahin, daß man von dem Verein das
Beste über die aufopfernde Arbeit für seine Kinderabteilung gewahrt
und daß die kleinen Turner und Turnerinnen mit Lust, Energie und
Viehe mit der gelamten technischen Leitung arbeiten, was auf die
zahlreichen Zuschauer einen angenehmen Eindruck machte. Nach vor...
angegangenen Umgang durch einige Strahlen der Stadt nahm gegen
7³⁰ Uhr das turnerische Leben auf dem Turnhallenplatz an der
Schule seinen Anfang. Es war ein reizender Anblick, wie die kleine
und doch an Mitgliederzahl so große Turnerschaft in ihrem schmucken
weißen Anzuge, mit dem Abzeichen T. V. R. auf der Brust, in

kindlichem Stolz einherzöhrte. Bei guter Richtung der Reihen und
ebenfalls zusammenfassender Haltung wurde unter musikalischen Klängen
der Stadtkapelle mit den Freilübungen begonnen, an denen die
Anaben und Mädchen, etwa 160 an der Zahl, gemeinsam teilnahmen.
Armschwüngen, Wendungen und Ausfall, Armkreisen usw. wurden
so vortrefflich ausgeführt, daß jeder Beifall dieses erste schöne
turnerische Bild belohnte. Gesten die Freilübungen immer als
besonders geeignet, bei exakter Ausführung alle Aderpartie des Kindes
am erfolgreichsten zu üben, so bereitete auch das nun folgende
Gerädeturnen am Barren, Kasten, Pferd, Reiter, Ringen sowie
auch Hochsprung große Freude und Ueberraschungen, denn die Uebungen
daran wurden mit Beifalligkeit ausgeführt und dabei manches Trüb...
chen von Wagemut gezeigt. Es war eine Lust zu sehen, wie die
Tungen und Mädchen am Gerdt und dem darnach folgenden Reigen
und beim Spiel sich turnerisch betätigten und spähig war, wenn
mancher Dreihöhehoch in kindlicher Selbstüberhebung ein Schwel...
sen der Muskel zu verpöhlen glaubte. Einen schönen Anblick ge...
währten auch die Pyramiden, die von den Anaben gestellt wurden.
Freude am und Segen durch's Turnen konnte man aus den freude...
strahlenden Aimeraugen der Mitwirkenden und dem Stolz erkennen...
sich zu dürfen zum Seligen etwas wirklich Schönes und Guten.
Während der Spiele vereinten sich Anaben und Mädchen zu einer
Kassette. So bot das Ganze ein herrliches Bild edler Betätigung
kindlicher Jugendkraft und Jugendwill. Das Turnen ist eben der
Jugendbrunnen der Jugend, das von unschätzbarem Wert für
die körperliche Entwicklung unseres heranwachsenden Geschlechts
ist. Diesem gehört die Zukunft. Insbesondere sei dem ge...
schickten und unermüdblich tätigen Leiter des Ganzen, Herrn Alfred
Wermann, sowie allen Vorturnern und Vorturnerinnen
volle Anerkennung für die dem Zuschauer geschehenen großen Stunden
hiermit ausgesprochen und ihnen für alle Mühe und Erzeugnisse
herzlich gedankt. Gut Sei zu erfolgreicher Weiterarbeit an den
Kindern! P.-K.

Naunhof. Eltern hütet eure Kinder! Dieser Ruf
kann den Erziehungsberufen nicht oft genug zur Mahnung dienen.
Auch hier scheint unvorsichtiges Handeln in den Wäldern der Umgegend
sogabührend und überzuchtlos und zu verurteilen. Kinder an sich zu
locken, um diese zu mißbrauchen. Ein derartiger Lockversuch wurde
in den Nachmittagsstunden des Sonnabend unternommen. Eine
unbekannte Mannesperson trieb sich im Walde der Threnauer Allee
in der Nähe des Wasserwerkes umher und verlangte durch ein dort
vorübergehendes Kind, die 12jährige Tochter einer hier wohnhaften
Familie solle ihr nach dort Zigarren bringen. Da man annehmen
mühte, es hier mit einem Manne verkehrlicher Sorte zu tun zu
haben, wurde mit Hilfe der Polizei sofort ein Streifzug nach der
bezeichneten Stelle unternommen. Trotz der angeführten Nachforsch...
ungen konnte man seiner nicht habhaft werden, doch soll der Ver...
dächtige der Beschreibung nach in den Abendstunden in Threna aus
einem Gute kommend, gesehen worden sein. Verstehe war in den
30er Jahren, mittlerer Größe, trag dunklen Anzug, Halbhaube, war
ohne Kopfbedeckung (Saar etwas grauhaarig) und hatte einen
Rudsch und gelbes Rock bei sich. — Es wird daher nochmals
eindringlich davor gewarnt, die Kinder allein in den Wald zu schicken,
damit sie nicht solch unheilvollen Elementen zum Opfer fallen.
Naunhof. Herr Gemeindevorstand Herr Rohlandt in
Reichenbach i. V., der Sohn des hier privatisierenden Herrn Rohlandt,
ist zum Oberstudienrat befördert worden. Der Vorstand des
„Sächsl. Gemeindevorstandes“ Dresden hat ihn als Vertreter der Gemeinden
in der Landesversammlung für das Gewerkschaftswesen gewählt. Am
1. Oktober übernimmt Herr Oberstudienrat Rohlandt nebenamtlich
die schulleitende Stellung der mit der Gewerkschaft verbundenen
neugegründeten „Eisenbahnschule“ zu Reichenbach i. V. Auch
die neuerrichtete Reichenbacher Drogistenlehre steht unter seiner
Leitung.
Im Festsaal des Seminars zu Grimma fand am Donner...
tag von vorn 9 Uhr an die diesjähr. Kirchenkreisversammlung statt,
an welcher außer den geistlichen und weltlichen Abgeordneten der
Kirchenvorstände verschiedene Ehrenmitglieder, Kirchenpatrone, weltliche
Kircheninspektionsmitglieder und die Kirchschullehrer teilnahmen.
Nach gemeinsamem Gesang sprach der Vorsitzende Herr Superintendent
Weidauer über das Prophetenwort Jeremias 4 Vers 3: „Pflüget
ein Neues und set nicht unter die Hecken“, als ein Mahnmot zur
treuen gemeinsamen Arbeit am Aufbau unserer Kirche. Nach einigen
mehr oder minder wichtigen Mitteilungen, u. A. auch einen Bericht
über die Gemeinde Wernsdorf in Döden, leitete Herr Superintendent
von dem dortigen Pfarrer und dem 1. St. als Vikar dabeihilf
angestellten Herrn Kandidat Staab aus Grimma, wurde auf Grund der
durch Herrn Pfarrer Lindemann, Döden, vorgelesenen Vorschläge des
leiters am Erscheinenden verhandelten Herrn Vereinsvorsitzenden und An...
haltspfarrers Schmidt, Borsdorf, einer Coangestellten im Kirchenkreis
allseitig zugestimmt. Nach einer Aushauspause brachten die Herren
Kantor Wehls, Döden, und Pfarrer Rosenhals, Mähren, Wünsche
und Vorschläge zum Kantorenverträge zu Gehör, welche sich infolge
der vom Gesamtministerium durch Besch vom 10. Juni 1921 aus...
gesprochenen Trennung des Kirchen- und Schulwesens der Volks...
schullehrer und damit die Aufhebung des Jahrdunberts lang bekann...
ten Kirchenkantons nötig macht, um die zur endgültigen kirch...
gesetzlichen Regelung ein vorläufiges Vertragsverhältnis zwischen
Kirchengemeinde und Kantor bzw. Kirchenmusikschulbeamten“ zu
schaffen. Da die Wünsche der Kantoren 3. T. hinsichtlich der
Natur sind, wurde von einer längeren Aussprache und Beschlußfassung
— auch mit Rücksicht auf die vorgegriffene Zeit — abgesehen und
ein Ausschuss aus 3 weltlichen Kirchenvorstehern, 3 Geistlichen und

5 „Kantoren“ gewählt, welcher die Angelegenheit weiter beraten und
eine möglichst allseitig betriebligende Lösung herbeiführen soll. Mit
gemeinsam gesprochenem Votum wurde gegen 2/2 Uhr diese
wichtige Tagung geschlossen. Möge sie segensreiche Folgen zeitigen!
Leipzig. Seit einiger Zeit ist an der Eingangstür des
Sächsischen Wohnungsamtes in Leipzig eine Bekanntmachung ange...
bracht, die folgenden Wortlaut hat: „Alle Beamten des Sächsischen
Wohnungsamtes verzichten darauf, mit ihrem Titel angesprochen
zu werden.“ Das ist eine vernünftige Ablehnung von geschmacklosen
Amtsbezeichnungen, die höchstens die Spottlust anderer reizen.
Leipzig. Auf einem Neubau in der Kolonialstraße ereignete
sich ein schweres Bauunglück. Das aufgeführte Gerüst begann plötz...
lich zu wanken und stürzte nach vorn über, die darauf befindlichen
Arbeiter unter sich begrabend. Von den Verunglückten wurden drei
Arbeiter schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht. Es befand
keine unmittelbare Lebensgefahr.
Dresden. In Gossergastung starben zwei Frauen, von denen
eine 36, die andere 62 Jahre alt war. — Vor Mädchenhändlern,
die ihre Opfer in eine Drofke oder Auto zu locken suchen, wird
erneut gewarnt.
Dresden. Das idyllische Dorf der Dresdner Straßenbahn
betragt trotz der Erhöhung des Fahrpreises auf eine Mark 40 000
bis 60 000 Mark.
Unter den Opfern der Kapitalverwertungsgesellschaft,
die vor einigen Tagen in Dresden zusammengebrochen ist, befindet
sich auch ein angeblühler russischer Gesandter, der den Betrag von
317 000 Mk. eingezahlt hatte. Eine andere bekannte Dresdner
Verständlichkeit hatte dem Unternehmen 350 000 Mk. anvertraut. Die
Einzahler wurden, wie bekannt wird, durch Abschlüsse über große
Bezugsleistungen sicher gemacht, die wahrscheinlich gelöst sind.
Wangen. Wandertage sind jetzt in den sächsischen Volks...
schulen eingeführt worden. Die Anregung dazu ging aus von der
Volkschullehrerinnenschaft, welche dem Stadtrat zur Genehmigung einen
Wanderplan eingereicht hat. Dieser ist so aufgedacht, daß in den
einzelnen Schuljahren ein gründliches Studium der Waulther Heimat
durch Wanderausfahrten erfolgen soll. Der Stadtrat hat die Vorschläge
für die Schüler und die Tagelöhler für die begleitenden Lehrer
bewilligt.
Erimmitschau. Auf dem Schlachthofe glitt einem Fleischer...
lehrling beim Schlachten eines Kindes das Messer so unglücklich aus,
daß er damit ins rechte Auge fuhr und dies sofort ausließ.
Plauen i. V. Vom Stadterordnetenkollegium wurde am
Freitag abend ein Antrag der kommunalistischen Fraktion, zur Mit...
teilung für Sowjetrußland einen Betrag von 30 000 Mk. zu bewill...
igen, mit allen gegen die Stimmen der sieben Kommunisten abgelehnt,
obwohl ein sozialdemokratischer Antrag, der 3000 Mark für den
gleichen Zweck forderte.
Plauen. Im Sächsischen Altpartei wogte sich die 14
Jährige alte Margarete Kern, die des Schwimmens unkundig war,
in die Abteilung für Schwimmer und ertrank, ehe ihr Hilfe gebracht
werden konnte.
Das Radiumbad Brambach von einer englischen Gesell...
schaft gekauft. Das sogialbildliche Radiumbad Brambach in der
Nähe von Bad Elster ist mit allen Auranlagen und Radiumquellen
in den Besitz einer englischen Gesellschaft, die 80 Prozent aller Aktien
erworben hat, übergegangen. Es ist der Bau eines großen, allen
modernen Ansprüchen genügenden Badehauses in Aussicht genommen.
Frida. Der Gemeinderat beschloß, beim Ministerium den
Antrag zu stellen, daß der Gemeinde Frida die Bezeichnung Stadt
zugelassen wird.
Neudorf i. Erzgeb. In den letzten Monaten hat die Amt...
hauptmannschaft eine Anzahl von dem Gemeinderat angenommene
Steuern nicht genehmigt. Aus diesem Grunde legten die sozialdemo...
kratischen Gemeindevorsteher ihre Resignation nieder. Nunmehr wird sich
das Ministerium mit dieser Angelegenheit befassen.

Nah und Fern.

Gerhart Hauptmann lehnt ab. In den letzten
Monaten war in verschiedenen Blättern die Wahl des Dicht...
ers Gerhart Hauptmann zum Reichspräsidenten vorgesch...
lagen worden. Jetzt hat Hauptmann selbst sich zu dem
Vorschlage telegraphisch aus Knetendorf geäußert. Er sagt:
„Ich werde niemals die mir angemessene literarische Wir...
ksamkeit aufgeben und in das politische Leben eintreten. Es
fehlt mir die Reizung und es fehlt mir die Eignung dazu.“
Es hat sich also, wie vermutet, um eine Idee unverant...
wortlicher Kreise gehandelt, mit welcher der Dichter selbst
nichts zu tun hatte.
Max Klante verhaftet. Der Leiter des größten
Wettkongers, der in der letzten Zeit von sich reden machte,
Max Klante, ist in einem Sanatorium im Westen Berlins,
in das er sich angeblich zur Veruhigung seiner Nerven und
zur Stärkung seiner Gesundheit zurückgezogen hatte, ver...
haftet worden.
Schweres Eisenbahnunglück. Der Schnellzug Straß...
burg—Lyon ist einige Kilometer vor Lyon bei Echets ent...
gleist. Das Unglück wurde durch falsche Weichenstellung
herbeigeführt. Drei Wagen dritter Klasse und ein Bad...
auf und sagte denn langsam: „Die Grundstücksbank wird
liquidieren.“
Paul suchte zusammen, beherrschte sich aber doch und ent...
gegnete: „Ja, Herr Direktor — ich — Sie wissen, daß mein
ehemaliges Interesse für die Bank unter den veränderten
Verhältnissen, nun, wie soll ich sagen — ? Die Tatsache au...
sich wird ja natürlich jeden, der mit der Börse vertraut ist —“
er suchte nach Worten, brach seine Sätze in der Mitte ab,
räusperte sich, machte ein paar unsichere, ungewisse Hand...
bewegungen, ließ seine Blicke wiederholt flüchtig über das
erste, fast regungslose Antlitz seines Besuchers gleiten und
zitterte bei alledem förmlich unter dem lauten brüßbaren
Verlangen, laut auszusprechen: „Weshalb sagst Du mir das?
Hilfst Du etwas? Soll ich helfen? Weigst Du alles? Wozu
kommst Du dann?“
Direktor Schulz sah ruhig, aber scharf beobachtend, seinem
ehemaligen Profiristen und Klienten ins Gesicht, dessen
Haft, Verlegenheit, Nervosität ihm unendlich entgegen kom...
men. Als habe er seine Gedanken erraten, lüch er endlich fort:
„Sie werden nun mit Recht fragen, weshalb ich Ihnen das
erzähle, und was für Sie so überaus wichtig daran sein
kann.“ Paul schwieg. Und der Direktor schien auch keine Ant...
wort erwartet zu haben: „Aun, vielleicht bin ich gekommen,
Ihren Rat zu erbitten. Es handelt sich übrigens noch nicht
um eine vollendete Tatsache. Der Aufsichtsrat hat bis heute
eine Liquidation nicht beantragt, und die Mitglieder des
Vorstandes haben über eine solche weder beschloffen noch zu
Rate gesehen. Vielleicht läßt sie sich überhaupt vermeiden.
Vielleicht fehlt uns nur ein geschickter, gewandter,“ er sprach
immer langsamer und nachdrücklicher, „und mit den Verhält...
nissen vertrauter Ratgeber, der die Gründe kennt.“
„Welche Gründe?“
Paul fuhr aus seiner Verunsicherung auf, stutzte aber sofort
und sah wieder zu Boden.
„Aun, Herr Wehmann, die Gründe, die zu einer so ka...
tastischen Baife in unseren Aktien geführt haben, die Gründe,
die das beim Publikum ehemals so starke Interesse für unser
junges Unternehmen ins Gegenteil umgewandelt haben, die
Gründe, die die sanitären Verhältnisse unseres Bodens so
plötzlich und so unglücklich beeinflusst haben.“ — 253,20

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von Rourad Remling. 86
„Aber ich betrage und verurteile dich nicht.“
„Mein. Das glaube ich Dir. Aber: Ritzegefangen — mit...
gehungen.“
„Unter Voraussetzung solcher Möglichkeiten allerdings.
Anhangen ist mir nur, daß ich bereits zugesagt habe. Es
wird keinen guten Eindruck machen. Man wird sich sagen:
der alte Wehmann, für dessen Sohn eine solche Summe doch
eigentlich eine Kleinigkeit ist! — sollte da vielleicht etwas
nicht mehr in Ordnung sein? Und dann — übrigens: Viktor
Schulz beteiligt sich gleichfalls.“
„Was?“
„Paul wandte sich ihm um.
„Der Sohn meines ehemaligen Chefs.“
„So —?“ Ein langer, gehobener Ton, und dann nach
kurzem Jögern, „wievell hastest Du gezeichnet, oder zu zeich...
nen versprochen?“
„Noch keine bestimmte Summe. Das Geld wird auf mei...
nen Namen eingetragen; ich bin dann sozusagen Aktionär.“
„Schön, gut! Du kannst die Summe morgen oder in den
nächsten Tagen haben. Mein Name bleibt natürlich aus dem
Spiel.“
Der Kohlenhändler war zwar ein wenig erstaunt über
die plötzliche Bereitwilligkeit seines Sohnes, nahm sich aber
weiter keine Mühe, darüber nachzudenken, sondern züchte nur
besriedigt, reichte ihm dankend die Hand und verabschiedete
sich.
Paul hatte dem Vater das erbetene Geld gegeben, obwohl
er bereits am nächsten Tage seine Fuhre wieder bereit
hatte. Er war sich selbst nicht einmal ganz klar darüber, was
er eigentlich damit bezwecken wollte. Der Name Viktor Schulz
war die Baubesitzer gewesen, die ihn dazu bestimmt hatte.
Ganz dunkel war es ihm durch den Kopf gegangen, daß er
auf diese Weise vielleicht ein neues Mittel in die Hand be...
ten men konnte, seinen Nachdruck gegen die Familie Schulz
zu stellen. Er kombinierte und handelte ja längst nicht mehr —
wie einst — mit klarem, nüchternem Verstande. Der Zweck
den er verfolgte, triebte nicht nur seine Mittel und Wege,

sondern auch die Höhe und Art seines Denkens. Alles bei ihm
ging ins Phantastische, ins Unklare und Verwirrende;
so die ganze Aktion gegen die Grundstücksbank, bei der er ins
Ungewisse hinein spekulierte.
Gerade in dieser Zeit — wenige Tage nach dem
Besuche seines Vaters — geschah etwas Außerordentliches,
etwas so Ungewöhnliches, daß Paul im ersten Augenblicke
zu träumen, oder von seiner überreizten Phantasie genarrt
zu werden glaubte; Karl Schulz, der Direktor der Grund...
stücksbank, sein ehemaliger Chef, ließ sich bei ihm melden.
Paul sahste, wie plötzlich alles Blut nach seinem Herzen
drängte, die Karte seines Besuchers entfiel seinen zitternden
Fänden und er vermochte nur noch mit einem wortlosen
Reigen des Kopfes dem Diener anzudeuten, daß er bereit sei,
den Direktor zu empfangen.
Das schlechte Gewissen hatte ihn geradezu kopflos ge...
macht. Mit Aufbietung seiner ganzen Nervenkraft riß er sich
endlich zusammen und betrat das Besuchszimmer.
„Herr Direktor, was verschafft mir die Ehre?“
Er sprach heiser und tonlos, blieb in der Mitte des Zim...
mers stehen und ließ seine Augen sehen umherirren. Dann
erst bemerkte er, daß er die einfachsten Formen der Höflichkeit
außer Acht gelassen hatte, wies auf einen Sessel und nahm
selbst Platz.
„Mein Besuch,“ begann der Direktor, „wird Ihnen ebenso
unerwartet als unerklärlich sein.“
„Ja.“ Paul schrak zusammen und wußte sich nicht zu ver...
bessern, „in gewissem Sinne wenigstens, das heißt —“
Direktor Schulz lächelte, ohne daß sein Gesicht dadurch
freundlicher wurde; er sah ernst, fast bestimmt aus, war
sehr zurückhaltend und vermied im Tonfalle und selbst in
seinen Bewegungen alles, was seinen ehemaligen Mitarbeiter
an die Gemeinschaft vergangener Zeiten hätte erinnern
können. Selbst das flüchtige, halb unbewußte Rächeln ver...
schwand sofort wieder vor seinem Gesichte, als er fortfuhr:
„Aun, ich hätte mich selbstverständlich kaum jemals dazu
entschlossen, Sie aufzusuchen, wenn es sich nicht um eine
außerordentlich ernste und wichtige, auch für Sie, Herr Weh...
mann, wichtige — Sache handelte.“ Er machte eine kleine
Pause, sah zu Boden. Das den Kopf wieder ansetzte schwer

auf und sagte denn langsam: „Die Grundstücksbank wird
liquidieren.“
Paul suchte zusammen, beherrschte sich aber doch und ent...
gegnete: „Ja, Herr Direktor — ich — Sie wissen, daß mein
ehemaliges Interesse für die Bank unter den veränderten
Verhältnissen, nun, wie soll ich sagen — ? Die Tatsache au...
sich wird ja natürlich jeden, der mit der Börse vertraut ist —“
er suchte nach Worten, brach seine Sätze in der Mitte ab,
räusperte sich, machte ein paar unsichere, ungewisse Hand...
bewegungen, ließ seine Blicke wiederholt flüchtig über das
erste, fast regungslose Antlitz seines Besuchers gleiten und
zitterte bei alledem förmlich unter dem lauten brüßbaren
Verlangen, laut auszusprechen: „Weshalb sagst Du mir das?
Hilfst Du etwas? Soll ich helfen? Weigst Du alles? Wozu
kommst Du dann?“
Direktor Schulz sah ruhig, aber scharf beobachtend, seinem
ehemaligen Profiristen und Klienten ins Gesicht, dessen
Haft, Verlegenheit, Nervosität ihm unendlich entgegen kom...
men. Als habe er seine Gedanken erraten, lüch er endlich fort:
„Sie werden nun mit Recht fragen, weshalb ich Ihnen das
erzähle, und was für Sie so überaus wichtig daran sein
kann.“ Paul schwieg. Und der Direktor schien auch keine Ant...
wort erwartet zu haben: „Aun, vielleicht bin ich gekommen,
Ihren Rat zu erbitten. Es handelt sich übrigens noch nicht
um eine vollendete Tatsache. Der Aufsichtsrat hat bis heute
eine Liquidation nicht beantragt, und die Mitglieder des
Vorstandes haben über eine solche weder beschloffen noch zu
Rate gesehen. Vielleicht läßt sie sich überhaupt vermeiden.
Vielleicht fehlt uns nur ein geschickter, gewandter,“ er sprach
immer langsamer und nachdrücklicher, „und mit den Verhält...
nissen vertrauter Ratgeber, der die Gründe kennt.“
„Welche Gründe?“
Paul fuhr aus seiner Verunsicherung auf, stutzte aber sofort
und sah wieder zu Boden.
„Aun, Herr Wehmann, die Gründe, die zu einer so ka...
tastischen Baife in unseren Aktien geführt haben, die Gründe,
die das beim Publikum ehemals so starke Interesse für unser
junges Unternehmen ins Gegenteil umgewandelt haben, die
Gründe, die die sanitären Verhältnisse unseres Bodens so
plötzlich und so unglücklich beeinflusst haben.“ — 253,20

wagen wurden umgeworfen. 30 Personen wurden getötet, 65 verwundet.

● **Niesenüberschwemmung in Texas.** Infolge starker Regenfälle wurde das Geschäftsviertel von San Antonio (Texas) überflutet. Mehrere Straßen wurden 15 Fuß hoch überflutet. Man schätzt die Zahl der Toten auf 800. 2000 Menschen sind obdachlos.

● **Folgeschwerer Brückeneinsturz.** In Chester (Pennsylvanien) stürzte eine über den Chesterfluß führende hölzerne Brücke ein. 60 Personen stürzten ins Wasser, 34 wurden als Leichen geborgen.

Bermischtes.

▲ **Die Breslauer Glocken.** Einen interessanten Plan haben die kirchlichen Körperschaften der Elisabeth- und der Magdalenen-Gemeinde zu Breslau. Die beiden am Ring gelegenen Kirchen mußten, wie so viele andere, die meisten ihrer Glocken zur Kriegszeit abgeben, und stehen nun vor der Frage der Wiederherstellung des Geläutes. Die beiden Gemeinden haben vereinbart, bei der Anschaffung der neuen Glocken Hand in Hand zu gehen, um durch Abstimmung der Töne der beiden Geläute die möglichst beste Klangwirkung hervorzubringen. Der Sachverständige Professor Wehle meint, daß die historische „Arme-Sünderglocke“ der Magdalenen-Gemeinde zwar so, wie im Gedächtnis vom „Glockenguß zu Breslau“ geschildert, gut gerate, daß sie aber durch Mitschwingen eines Untertones nicht ganz vollständig sei. Dagegen bezeichnet er die jetzt noch vorhandene Eis-Glocke des Elisabethturmes als ganz vorzüglich. Die Gemeinden sind der Ansicht, daß die „Arme-Sünderglocke“ der Magdalenenkirche wegen ihres historischen Wertes und die Eis-Glocke der Elisabethkirche wegen ihrer Tonschönheit dem neuen Geläute erhalten bleiben müßten, und zwar wünschte die Magdalenen-Gemeinde die „Arme-Sünderglocke“ als tiefste Glocke zu behalten. Die Magdalenenkirche wird daher voraussichtlich ein 5-Tür- oder 6-Tür-Geläute erhalten, während die Zusammenstellung des Geläutes der Elisabethkirche noch entschieden werden soll. An Stelle der abgelieferten Bronzeglocken sollen Stahlglocken angeschafft werden, die billiger sind, zumal die Klangwirkung von Bronzeglocken mit Stahlglocken oft überraschend schön ist. Man wünscht im Rahmen des Möglichen das künstlerisch Beste herzustellen, um so auch in diesem Teil zum Aufbau des Vaterlandes mitzuwirken.

▲ **Tante Alighieri.** Am 14. September jährte sich zum sechshundertstenmal der Tag, an dem Dante Alighieri, der größte Dichter Italiens und einer der größten Dichter aller Völker und Zeiten, aus dem Leben geschieden ist. Das Werk, das Dantes Namen unsterblich gemacht hat, ist die „Göttliche Komödie“. Das Gedicht ist eine großartige Vision, die den Zustand und das Leben der Seelen nach dem Tode in den drei Reichen des Jenseits, Hölle, Purgatorium und Paradies, schildert.

▲ **Der gemißwachte Vater.** Ein Mann in Chicago, der wegen Mordes zum Tode verurteilt war und gehängt werden sollte, erzielte im letzten Augenblick die Revision seines Prozesses und wurde freigesprochen. Er erbat sich den Strick, an dem er gehängt werden sollte, um eine Schaukel für seine Kinder daraus anzufertigen. Die Bitte wurde ihm gewährt, und so werden die braven Kinder sich mittels des Strickes fröhlich unterhalten, der eigentlich für Vaters Hals bestimmt war.

▲ **Die ersten schwedischen Briefmarken.** Im Alter von 93 Jahren ist vor kurzem in Paris der schwedische Graf Sparre gestorben. Aus diesem Anlaß erinnern die schwedischen Blätter daran, daß Graf Sparre die ersten schwedischen Briefmarken angefertigt hat. Er war es, der vor Jahren die erste Briefmarkenpresse in Schweden in Gang setzte. Der Vertrag mit der Postbehörde wurde am 12. April 1855 geschlossen. Die erste Bestellung der Postverwaltung bei Sparre umfaßte 7100 Bogen zu je 200 Marken, die insgesamt 159 000 Reichstaler wert waren.

▲ **Die Vergabung linkschändiger Kinder.** Bei der Untersuchung über die Anstalt für geistig minderwertige Kinder hat Gordon, wie die Umschau mitteilt, festgestellt, daß in solchen Anstalten der Prozentsatz linkschändiger weitaus höher war (18,2) als in normalen Schulen, daß ferner die Anstalt für geistig minderwertige Kinder mit Sprachschülern verbunden war als die Rechtschändigen. Bei Zwillingen war der Anstalt für geistig minderwertige Kinder, doch gradig nervös, und in einer entsprechenden Anzahl, während der Rechtschändigen vollständig normal war. Bei Zwillingen beiderlei Geschlechts ist in nahezu einem Drittel der eine links, der andere rechtschändig. Unter normalen Kindern ist der Anstalt für geistig minderwertige meist — im Gegensatz zu dem geistig minderwertigen — der Bedeutendere und Fähigere. Spontaner Wechsel der Anstalt für geistig minderwertige beim Schreiben war bei geistig minderwertigen meist Anzeichen des Fortschritts in den Schularbeiten und in der Intelligenz.

▲ **Ein afrikanischer Häuptling im Kino.** Der Emir von Katana, der eingeborene Herrscher der Provinz Katana, in der englisch-afrikanischen Besitzung Nigeria, hat mit zwei seiner Frauen und seinem Gefolge in London Station gemacht, um die Ehrenwürdigkeiten der Weltstadt zu besichtigen. Den tiefsten Eindruck vermittelte ihm der Besuch eines Kinobühnen. „Ich glaube, in einem Traum zu leben“, rief er ein über das andere Mal seinem englischen Dolmetscher zu, „es scheint so schön, um wahr zu sein!“ Aber das Entzückende wandte sich zum Entsetzen, als auf der Leinwand ein Automobil erschien und in rasender Fahrt auf das Publikum losfuhr. Der Emir und seine Begleiter sprangen entsetzt von den Stühlen und rannten dem Ausgang zu, gefolgt von dem Dolmetscher, der seine liebe Kat hatte, den afrikanischen Herrschaften klar zu machen, daß das Auto nur im Bilde existiere.

▲ **Die spanischen Schatzschwinder rühren sich wieder.** Die im Juli 1914 erfolgte Verhaftung eines ihrer bedeutendsten Hefen, bei dem man 700 000 Adressen von wohlhabenden Deutschen und Österreichern fand, und der Ausbruch des Krieges hinderten sie an der Fortführung des „Geschäftes“. Nun schiden sie wieder ihre verlockenden Briefe nach Deutschland, in denen ein „Herr R. v. H.“ behauptet, er sei wegen Bankrotts, herbeigeführt durch bedeutende Kriegsverluste, in Madrid in Haft, habe bei einer Bank 350 000 Schweizer Franken deponiert, der Empfänger des Briefes solle nach Madrid kommen, 700 Beseiten für Prozeßkosten und Strafe bezahlen und dadurch die Freigabe des beschlagnahmten Reisegepäcks mit Dokumenten bewirken, die zur Abhebung des Vermögens notwendig seien. Als Lohn für diese Willkür schenkt der Briefschreiber dem Briefempfänger die Hälfte seines Vermögens zu. Obwohl es auf der Hand liegt, daß es sich um einen plumpen Schwindel handelt, finden die Schatzschwinder doch hin und wieder einen Leichtgläubigen. Es sei deshalb nochmals gewarnt!

▲ **Sophocles' Mumie.** Daß tote Berühmtheiten noch für Lebend gehalten werden, kommt immer wieder vor, und es gibt Ratwe, die nach einer Aufführung des „Lohengrin“ an Richard Wagner begeisterte Briefe schreiben. Das lustigste dieser Art ist aber wohl bei der Aufführung einer griechischen Tragödie in Dublin passiert. Das Publikum war so begeistert, daß es laut nach dem Verfasser rief. Der Regisseur trat vor und teilte mit, daß der Verfasser Sophocles schon 2000 Jahre und mehr tot sei, worauf eine Stimme von der Gallerie erscholl: „Na, dann zeigt uns wenigstens seine Mumie!“

Schlagwörter-Anflug.

Sehr im Gegensatz zu der Forderung des Tages, alle Volksträfte für den Wiederaufbau zusammenzuschließen, wiederholt sich der Anflug, der den Kleinen gegen den Großen, den Städter gegen den Landwirt, den Arbeitnehmer gegen den Arbeitgeber usw. verhetzt. Insbesondere aber ist die Kluft zwischen Stadt und Land ohne Not noch um vieles vertieft worden. Zweifellos hat dazu in erster Linie das neue Brotwuchergesetz beigetragen und wohl auch dazu beitragen sollen. Wenn man sich erinnert, daß noch auf dem vorjährigen sozialdemokratischen Parteitag in Cassel der heutige Reichswirtschaftsminister Schmidt sich rühmte, die Getreidepreise künstlich niedrig gehalten zu haben, so wird kaum noch ein zweiter Versuch zu finden sein, der sich auf so lange Zeit eine unzureichende Bezahlung seines Schaffens gefallen ließe. Dabei ist der heutige höhere Brotpreis in erster Linie auf den Umstand zurückzuführen, daß das Reich bei der trostlosen Lage seiner Finanzen mit dem besten Willen nicht länger jährlich etwa ein Dutzend Milliarden zur Verbilligung des Brotes aufwenden konnte. Diese Zuschußwirtschaft mußte zusammenbrechen, sie ist zusammengebrochen, und die unausbleibliche Folge war das Anziehen des Brotpreises. Unter diesen Umständen mit Seitenblicken auf die heimische Landwirtschaft von Brotwucher zu sprechen, genügt von

einer Unfachlichkeit, die ihre Wäter auf jedem anderen Gebiete schlechthin unmöglich machte. Indessen gibt es ja noch Treibische Niederungen, zu denen nur deutsche Parteilichkeit hinabzuführen vermag.

Nicht anders liegt es mit dem Schlagwort der agrarischen Steuerfiskus. Die Generation, die kein größeres Vergnügen kennt als das Steuernahlen, muß ja, auch in den Städten, erst noch geboren werden. Mit dem stetigen harten Anziehen der Steuerfiskus wird die Abneigung gegen das Steuernahlen überall gleichmäßig zunehmen. Dabei wird aber nicht vergessen werden können, daß sich der Landwirt, dessen Bestimmung für jeden sichtbar zutage liegt, seinen steuerlichen Verpflichtungen viel weniger leicht entziehen kann als etwa der Besitzer von Kapitalvermögen. Nun hat man freilich geglaubt, den Vorwurf der agrarischen Steuerfiskus erneuern und unterstreichen zu dürfen, weil in jüngerer Zeit auch noch die Frage des Lieferpreises in die Erörterung geworfen worden ist. Aber auch hier zeigen die Kritiker nur geringen Hang zur Sachlichkeit. Der Brandenburgische Landtag, von dem die Erwägung des Lieferpreises ausgegangen war, hatte diese äußerste und unlegare harte Abwehrmaßnahme ausdrücklich an die beiden Voraussetzungen geknüpft, daß Ruhe und Ordnung ernstlich gefährdet seien, und daß die heimische Erzeugung durch steuerliche Maßnahmen der Gefahr der Vernichtung ausgesetzt werde. Daß bei dieser zweiten Voraussetzung insbesondere an den brutalen und ungeschickten Vorschlag der Zwangsabgabe gedacht war, kann ohne weiteres angenommen werden. Indessen beiläufig ja die Offiziösen zu verführen, der Reichs-Schmidtsche Gedanke der Zwangsabgabe sei inzwischen aufgegeben. Da zugleich ein neuer Holz vorläufig anscheinend noch nicht in Sicht ist, wird bis auf weiteres auch Ruhe und Ordnung nicht gefährdet sein. Der Schlagwörteranflug konnte also auch hier zum Vorteil des innerpolitischen Friedens, wenigstens unmittelbar, werden.

Redaktion: Robert Götz. Druck und Verlag Götz & Cule in Naunhof.

Mühle Lindhardt

Donnerstag, den 15. September, 1921, bei günstigem Wetter

Grosses Streichkonzert

mit hervorrag. Programm. Höfl. ladet ein Der Besitzer



Riege Vater Jahn

Morgen Mittwoch Versammlung

Erscheinen Aller ist dringend notwendig!
D. V.

Gewerbeverband

Ortsgruppe Naunhof

Versammlung, Freitag, 16. d. M.

abends 8 Uhr, Ratskeller

Tagesordnung: 1. Bericht über Gesamtvorstandsitzung am 31. August.
2. Handwerkerlag in Leipzig und neues Handwerkergesetz.
3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Zur Aufklärung

Ich teile der geehrten Einwohnerschaft von Naunhof und Umgebung, sowie der mir seit 27 Jahren treu gebliebenen Kundschaft mit, daß ich meinen Sohn Mag Ebersbach aus zwingenden Gründen aus meinem Geschäft entfernen mußte, und daß nicht mein Sohn Geschäfts-Inhaber ist, sondern daß ich nach wie vor mein Geschäft nur unter meinem Namen Gustav Ebersbach in der bekannten soliden Weise auch weiter aufrecht erhalte.

Mit aller Hochachtung

Gustav Ebersbach.

Jagd-Gewehre, Patronen

erstklassig & billig

Friedrich Liebe, Moltkestr. 10.

Rauchwaren-Zurichterei u. Färberei

Naunhof, Wurzenerstraße 8-10
Finsterbusch, Holzsch u. Taubert

kaufen rohe Felle jeder Art.

Ortsverein

der U. S. P. Naunhof

Donnerstag, am 15. 9. 1921
abends 8 Uhr in der Herberge
zur Heimat

Zusammenkunft

aller Partei- und Gewerkschafts-Funktionäre.

Tagesordnung:
1. Gemeinderatswahlen.
2. Verschiedenes.

Sonnabend, am 17. 9. 1921,
abends 8 Uhr im Stern

Mitglieder-Versammlung

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen Aller erwarnt
Der Vorstand. W. König.

Monatsversammlung

Wichtige Tagesordnung.

Ziegenmilch

gibt ab
Otto Rindt, Erdmannsbahn, Weg.

Suche

für bald oder später ein freundliches, ehrliches, kinderliebendes

Mädchen

bei gutem Lohn. Bahnfahrt wird vergütet.

Frau Hedwig Koenig
Kerchau
Wurzener Straße 17.

Eine guterhaltene

Gaszuglampen.

1 Kanonenofen
mit Nachwärmer zu verkaufen
Langestr. 64, I. Et. 178.

Damenhandtäschchen

schwarz, vermullich im Aino od. bis z. Bahnhof verloren.
Hinher wird gebeten, daselbe gegen sehr gute Belohnung in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.



Henkels Fabrikate

sind im Engroshandel zu beziehen durch die Firma

Alfred Bislich,
Naunhof-Leipzig, Tel. 136.

Morgen Mittwoch

Schlachtfest

Otto Globig.

frisch Preiselbeeren

jezt billigste Zeit. Bestellungen nimmt noch entgegen
Kurt Wendler.

Zuvert. Schulumädchen

für nachmittags zu 1 Jahr. Kind gesucht
Melanchthonstr. 1, I.

Eine 1. Hypothek von

15-20000 Mk.
aus Privatband z. leihen gesucht.
Angebote unter „Hypothek“ an die Exped. d. Bl. Blattes erbeten.

Bess. möbl. Zimmer

zu vermieten.
Zu erst. in der Exped. ds. Bl.

2 einfache Bettstellen

m. Matratze eventuell auch Federbetten verkauft
Otto Rindt, Erdmannsbahn, Weg.

Bettstelle m. Matratz.

Kommode
zu verkaufen Naunhof,
Großsteinbergerstr. 29, part.

Guterhalt. Kinder-Gitterbett

zu kaufen gesucht. Offerten untl.
„G.“ an die Exp. d. Bl. erb.

Ziegenfutsche,

komplett, verkauft
Otto Rindt, Erdmannsbahn, Weg.

Bisitenkarten

empfehl
Buchdruckerei Götz & Cule.



Albrechtshof
Dieses B

Nummer

Verteilung

In der Zeit vom 1. September 1921 werden

350
zum Preise von 2
Grimma, 1

Der Be

Der Landla
zu deren Unterst
Die Beihilfe wird
sind nur solche
angehörig sind, a
Wohnsitz gehabt
lebenden Frauen
vollständig erwor
oder privaten S
bedarf erhalten (s.
Pensions, Unter
der Jahre 1920 nid
— Einkommen a
Die Anträge
den Rentnern del
reichen. Vordru
dem Verein der M
amt des Rathause
Naunhof, am 15

Klein

Die wirtschaf
15. September d

Der in Bam
Entscheidung an
Entschlossenheit
follier Friedenswe

Bei der Unter
in München sieber
hauert, die der W

Die sogenann
Eingreifen in Ung
des Friedensverte

Der italienis
Wahrpflicht auf D

Wegfall in
Nachrichten berich
anbringenden Lü

Die Völkertre
vorigen Jahre, a
ohne weiteres d
sichert war, muß
ihren Verhandlung
Zeitumstände sind
rade günstig. Wa
maß gewaltige, z
Kommissionen lö
den vielleicht sog
aber um bewußte
weitergeben, als
verlan geliebten.

Vorläufige Re
einen Notbehelf d
denhalber Leben
ab und zu zeigen,
daß arme Deu
14 Tagen sollte e
finden, daß auf G
ganz zu räumen n
nicht von den Un
Gendarmerie, die
diesen Befehl der
gen. Jetzt erlebt d
bund. Der aber e
Oberste Rat zustär
lassen habe. Oden
tet werden. Hier i
vorläufigen beauf
Monate lang stud
brüdet, die an Rür
überstreifen ist. J
tauen und Polen
beschreiten würd
geleiteten Frist nich
den; die Litauer h
stimmung aber an
halte geknüpft, daß
Ci dem anderen.